

wurden getauft: 3790 erwachsene Heiden (1877: 2385, 1870: 1021), 7668 christliche Kinder und 59 989 Heidenkinder (1877: 6676 resp. 48 074). Die 35 Missionare wurden unterstützt von 92 eingeborenen Priestern, 322 Katecheten und mehreren Hundert Täufern und Täuferinnen. Die 3 Seminarien hatten 310 Zöglinge, die 500 Schulen 6000 Kinder. Es bestehen 4 Waisenhäuser mit 2 Zweiganstalten; im J. 1870 wurden 2973 Heidenkinder ernährt, 408 ausgesetzte aufgenommen, 1718 bei Christen untergebracht, 847 in den Waisenhäusern unterhalten. Die beiden Missionsdruckereien liefern Unterrichts- und Erbauungsbücher in annamitischer und lateinischer Sprache. d. Apostolisches Vicariat Süd-Tonkin litt, wie durch die Verfolgungen von jeher — im April 1868 wurden allein 32 christliche Dörfer geplündert und zerstört —, so auch durch die Hungersnoth der letzten Jahre sehr viel. Nach der Hungersnoth kam 1878 und 1879 die Cholera und raffte Viele hinweg. Da aber die Christen verhältnismäßig sehr verschont blieben, so will jetzt Alles katholisch werden. Von 62 Katecheten wurden 1879 in 33 Dorfschaften 3297 Katechumenen unterrichtet, und der apostolische Vicar schätzt die Zahl der Heiden, welche jetzt den katholischen Glauben annehmen würden, wenn er ihnen nur Lehrer senden könnte, auf über 10 000 (Kath. Miss. 1879, 192). Heute leben 74 000 Christen unter 2 Millionen Heiden in 31 von einheimischen Priestern verwalteten Pfarren mit 198 Kirchen und Kapellen. Im J. 1878 wurden getauft 930 erwachsene Heiden (1877: 469, 1870: 171), 2998 christliche Kinder und 5171 Heidenkinder (1877: 3669 resp. 5447). Die 20 Missionare werden unterstützt von 56 einheimischen Priestern und 340 Katecheten; 1870 gab es erst 5 Missionare und 38 einheimische Priester. Letztere werden theils in den beiden Seminarien (147 Zöglinge), theils im Colleg zu Pulo-Pinang erzo-gen. In 10 Häusern sind 108 Ordensschwester-n, in 28 Schulen viele Hundert Kinder.

Das Reich Birma, zwischen dem Golf von Bengalen und Siam gelegen, bestand zu Anfang des 16. Jahrhunderts aus mehreren unabhängigen Staaten: Birma in der Mitte, Pegu im Süden, Ava im Norden, Arracan im Westen. Der Held Alompra vereinigte 1733 alle diese Länder zu dem großen birmanischen Reiche. Die immer weiter vordringenden Engländer unterwarfen sich die an das Meer angrenzenden Provinzen Arracan, Pegu und Tenasserim. Für die kräftliche Eintheilung blieb jedoch der alte Bestand des birmanischen Reiches maßgebend. Als erster Missionar betrat diese Gegenden der Franciscaner P. Bonser 1554, mußte aber nach drei Jahren das Land wieder verlassen. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts bildeten sich zwar einige christliche Gemeinden, aber nur aus Portugiesen, welche den Arracanen in ihren Kriegen gegen die Herrscher von Ava und Pegu Dienste leisteten. Im J. 1613 wurden diese sammt ihren Seel-

sorgern, Jesuiten und Dominicanern, vom König von Ava gefangen fortgeführt. Sie verbreiteten sich über das Reich und bauten Kirchen zu Ava, Rangoon und Syriam. Die Mission unter den Eingeborenen konnte erst 1720 eröffnet werden, und zwar durch Barnabiten. P. Galchi aus dieser Congregation wurde 1722 apostolischer Provicar von Ava und Pegu, das der portugiesischen Diöcese Meliapur zugewiesen war, von dieser aber vernachlässigt wurde. Damit war eine ständige Mission inaugurirt. P. Gallizia wurde 1741 erster apostolischer Vicar, aber schon 1745 wurde er ermordet und alles, was die Mission besaß, vernichtet. Erst seit 1777 erhielt dieselbe etwas Ruhe. Sie gerieth bald wieder in Verfall in Folge der Kriegswirren, aber auch aus Mangel an Missionaren, namentlich seit der französischen Revolution. Erst 1830 konnten wieder Missionare hierher gesandt werden. Den Vicaristen (1830—1841) und ebenso den Oblaten der unbesleckten Empfängniß (1841—1854) gelang es nicht, die Mission mit den entsprechenden Kräften zu versehen; sie wurde daher dem Pariser Missionsseminar übertragen. Da der Herrscher von Birma und auch der in der Revolution von 1866 ermordete Kronprinz den Missionaren sehr gewogen war, kam das Vicariat Ava und Pegu bald zu solcher Blüthe, daß schon 1866 eine Theilung vorgenommen werden konnte. Man zählte damals in ganz Birmanien 7750 Katholiken (1857 erst 5320) und 19 Priester. a. Apostolisches Vicariat Süd-Birmanien, umfaßt mit der Stadt Rangoon zugleich den größten Theil des englischen Birma und hat auf 229 351 qkm unter 2 747 148 Seelen 16 986 Katholiken, wobei die katholischen Soldaten mit eingerechnet sind, welche fast die Hälfte dieser Zahl betragen. Im J. 1878 wurden in den 49 Kirchen und Kapellen getauft 320 erwachsene Heiden (1877: 278, 1879 aber schon mehr als 500) und 440 christliche Kinder (1877: 426). Die 25 Missionare werden unterstützt von fünf einheimischen Priestern und 20 Katecheten. Das Seminar hat bereits 50 Zöglinge. Brüder der christlichen Schule haben ein Noviziat zu Bassein und mehrere sehr gut besuchte Schulen; die anderen der 30 Schulen mit 1200 Kindern leiten Schwestern vom guten Hirten und vom hl. Joseph. Die Schulbrüder haben auch eine Katechisten- (Normals-)schule und eine Missionsdruckerei für Schriften in birmanischer Sprache. b. Apostolisches Vicariat Nord-Birmanien, umfaßt das gesammte eigentliche Birmanien, von der englischen Grenze in Pegu bis zur Grenze in Yunnan (China), soweit diese nicht zum Vicariat Ost-Birmanien gehört, und zählt unter 4 Millionen Einwohnern erst 2600 Christen mit 8 Kirchen und Kapellen. Im J. 1878 konnten 14 erwachsene Heiden, 103 christliche Kinder und 167 Heidenkinder von den 9 Missionaren und dem einzigen einheimischen Priester getauft werden. Das Seminar hat 5 Zöglinge. In der Hauptstadt Mandalay ist eine englisch-birmanische Schule; die 16 Ele-